

Service

Abenteuer Aupair

Deutsche Agentur vermittelt Senioren zu Gastfamilien ins Ausland – Von Erfahrung profitieren, sich im Alter noch was trauen

Alicante – fin. Aupairs – das sind junge Menschen, die eine Zeitlang im Ausland bei einer Familie leben und sich dort um die Kinder kümmern. Von wegen! Angela Harde schickt Menschen älteren Semesters auf die Reise und hat dafür vor knapp einem Jahr die Vermittlungsagentur „Senior Aupairs“ in Berlin gegründet. „Die Idee ist, dass die Familien Menschen mit Lebenserfahrung für die Kinderbetreuung bei sich aufnehmen. Und für ältere Menschen ist es eine Chance, zu reisen und nochmal etwas anderes machen zu dürfen“, erklärt die Deutsche.

Harde hat selbst 20 Jahre lang im internationalen Tourismus bei Reiseveranstaltern gearbeitet und dabei in verschiedenen Ländern immer wieder deutschsprachige Auswanderer getroffen. „Sie haben mir oft davon berichtet, dass es mitunter kompliziert ist, die Kinderbetreuung ganz ohne Großeltern, Tanten und Onkels zu organisieren“, berichtet Harde. Auf der anderen Seite lernte sie viele ältere Menschen kennen, die keine Lust hatten, ihr Rentnerdasein mit dem Lösen von Kreuzworträtseln zu verbringen. „Auslöser war eine Frau, die mit ihren 70 Jahren mit mir zusammen ehrenamtlich in einem Kindergarten in Mittelamerika gearbeitet hat. Sie konnte sich, anders als ihr Mann, nicht vorstellen, nur auf dem Sofa zu sitzen“, berichtet Harde.

Eine dauerhafte Beziehung

Warum also nicht diese beiden Bedürfnisse zusammenbringen? Zumal ältere Menschen, die nicht mehr arbeiten müssen, neben Lebenserfahrung einen zweiten entscheidenden Vorteil mitbringen: Sie haben Zeit. „Der Zeitraum ist natürlich Vereinbarungssache zwischen den beiden Parteien, oft sind es drei Monate. Aber wünschenswert ist natürlich eine dauerhafte Beziehung: Vielleicht kommt das Aupair wieder, wenn bei den Eltern eine Geschäftsreise ansteht, oder in den Ferien, wenn keine Schule ist“, sagt Harde.

Als „Konkurrenz“ zu den jungen Aupairs sieht Harde ihr Angebot nicht. „Es ist ein anderer Ansatz. Die Familien berichten, dass sie es zu schätzen wissen, jemanden bei sich zu haben, der vielleicht selbst schon Kinder großge-



Von den Aupairs mit Lebenserfahrung profitieren beide Seiten.

Foto: David Revenga

zogen hat und mit dem man sich auch über das Elternsein austauschen kann“, sagt Harde. Ein ganzes berufliches Leben bringen die Aupairs obendrein mit, die Agentur hat schon Lehrer, Ingenieure oder einen Winzer ins Ausland zur Kinderbetreuung geschickt.

„Oft sind das Menschen, die sich riesig freuen, noch einmal die Gelegenheit zu solch einer Erfahrung zu bekommen. Sie beobachten, wie ihre eigenen Kinder oder die Nachbarin als Aupair ins Ausland geht, hatten aber vielleicht selbst nie die Chance dazu. Jetzt können sie es nachholen. Im Nachhinein sind die meisten dann sehr, sehr stolz, dass sie sich getraut haben“, meint Harde.

Noch ist „Senior Aupairs“ im Aufbau, erste Klienten hat Angela Harde bereits nach Irland, Italien, Frankreich und Spanien geschickt. Melden können sich bei ihr keineswegs nur Rentner. Auch Menschen um die 50, die mal eine berufliche Pause einlegen wollen, hat sie schon vermittelt. Oder auch Paare im Ruhestand, die die Erfahrung gemeinsam machen wollten. „Wichtig ist, dass sowohl die Familien als auch die Aupairs eine gewisse Flexibilität mitbringen.

Man wohnt schließlich zusammen, man teilt sich einen Alltag“, sagt Harde. Physische und psychische Fitness bei den Kandidaten ist außerdem Voraussetzung, die Familien wiederum müssen ihren Aupairs ein eigenes Zimmer oder eine Einliegerwohnung zur Verfügung stellen. „Es gibt kein Gehalt, es handelt sich nicht um eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Der Lohn sind Kost und Logis“, erklärt Harde. Ob darüber hinaus ein Taschengeld bezahlt wird oder die Familie die Reisekosten (anteilig) übernimmt, ist dann individuell zu vereinbaren.

„Die Aupairs sind sehr stolz darauf, dass sie sich getraut haben“

Wünschenswert seitens der Aupairs sind Sprachkenntnisse – wenn sie auch nicht verpflichtend vorausgesetzt werden. „Es sollte zumindest ein gewisses Interesse an der Sprache vorhanden sein und der Wille, Grundlagen zu erlernen“, erklärt Harde, und nennt praktische Beispiele aus dem Alltag, in denen Aupairs vielleicht ein paar Worte wechseln müssen: Ab-

holung der Kinder aus der Schule oder Kita oder Einkauf auf dem Wochenmarkt. „Klar sein muss auch, dass Aupairs keine Haushaltshilfen sind. Sie kommen nicht zum Kochen, Putzen und Waschen, sondern für die Kinderbetreuung“, sagt Harde. „Wenn nun jemand wahnsinnig gerne kocht oder bügelt und das unbedingt für die Familie tun möchte, kann man natürlich darüber reden.“

Die bisherigen Erfahrungen mit den Senior Aupairs waren durchweg positiv – für beide Seiten. „Die Eltern schätzen, dass sie wieder etwas Zeit haben. Als Paar oder für Hobbys“, sagt Harde. Und, nicht zu unterschätzen: die Sprache. „Familien, die im Ausland leben, sind dankbar, wenn ein Muttersprachler mit ihren Kindern Deutsch spricht.“ Auch für spanischsprachige Familien, die ihre Kinder beispielsweise auf eine deutsche Schule schicken, seien Aupairs eine gute – und günstige – Möglichkeit, Kenntnisse zu vertiefen.

Unter den Aupairs, die Harde bisher vermitteln konnte, war ein Großteil Frauen, etwa 70 Prozent. Dazu 10 Prozent Paare, 20 Prozent Männer. Die meisten sind zwischen 65 und 75 Jahren alt, abge-

sehen von den Aupairs, die ein Sabbatical einlegen. „Denen geht es meist darum, dass sie mal raus möchten aus ihrer Heimat, um eine Weile im Ausland zu leben. Aber eben nicht als Urlauber in einem Hotel, sondern sie wollen echten Alltag mitbekommen, fast wie Einheimische.“

Und es gibt noch ein weiteres Modell, das sich in vielen Gesprächen ergeben hat: „Einige Menschen sagten mir, dass sie sich Kinderbetreuung nicht zutrauen, sich aber vorstellen könnten, als Gesellschafter ins Ausland zu gehen“, erzählt Harde. In dem Fall ginge es dann darum, eine Zeit lang bei jemandem zu leben, mit dieser Person spazieren zu gehen, kulturelle Einrichtungen zu besuchen, den Alltag zu begleiten. „Dazu muss man einfach Menschen mögen“, nennt Harde die einzige Grundvoraussetzung. Wichtig hierbei: „Es geht nicht um Pflege, sondern rein um das Thema Gesellschaft leisten.“

Infos und Kontakt für Gastfamilien und Aupairs:
www.senior-aupair.com,
info@senior-aupair.com